



63 Kilometer geschwommen

Hitzacker. Weil er wachrütteln und daran erinnern wollte, dass die Natur viel Schönes zu bieten hat, ist Claus Rainer Wolter (Foto links mit Pastor Rohlhing) zum Elbekirchentag geschwommen: 63 Kilometer von Wahrenberg bis Hitzacker. **Seite 2**

Elbe-Jeetzel-Zeitung

Amtliches Kreisblatt Lüchow-Dannenberg

Dienstag, 15. Juni 2010

ZEITUNG FÜR DAS WENDLAND



Elbe-Jeetzel-Zeitung
online

www.ejz.de

JEETZEL-ZEITUNG DANNENBERG

Niedersächsisches Tageblatt

156. Jahrgang · Nr. 136 · Euro 1,00

ALLGEMEINER ANZEIGER



Schwimmend machte sich Claus Rainer Wolter von Wahrenberg aus auf den Weg nach Hitzacker zum Elbe-Kirchentag. Ein Team der DLRG Hitzacker begleitete ihn auf der 63 Kilometer langen Strecke von einem Team der DLRG Hitzacker. Aufn.: A. Carmienke

63 Kilometer in elf Stunden

Claus Rainer Wolter schwamm von Wahrenberg nach Hitzacker

ac **Hitzacker.** Unter großem Applaus von rund 800 Zuhörern des Rolf Zuckowski-Konzerts auf der Seewiese am Archäologischen Zentrum tritt am Sonnabend ein Mann im Neoprenanzug an die Bühne. Die Kinder stehen auf und steigen auf die Bänke, um ihn zu sehen, denn „dieser Mann ist heute 63 Kilometer durch die Elbe geschwommen“, stellt Rolf Zuckowski Claus Rainer Wolter vor. Der 62-Jährige war morgens um 4 Uhr in Wahrenberg in die Elbe gestiegen und losgeschwommen. Rund elf Stunden lang. Ohne Pause. Meist in Rückenlage, „weil das ent-

spannter ist“. Mit der Aktion am Elbekirchentag möchte er wachrütteln und daran erinnern, dass die Natur „viel Schönes zu bieten hat und es mehr gibt, als vor dem Fernseher oder dem Computer zu hocken“. 63 Kilometer – eine anderthalbfache Marathonstrecke – sollten es sein, weil er in diesem Jahr 63 Jahre alt wird.

Begleitet hat ihn auf dem Wasser ein Team der DLRG Hitzacker. „Man kann ja nicht einfach eine so lange Strecke in der Elbe schwimmen. Das ist in etwa so wie mit Fußgängern auf der Autobahn“, sagt Elbschwimmer Wolter. Die Zusam-

menarbeit mit dem DLRG habe gut geklappt und er sei froh, dass sie ihn unterstützt haben. „Die mussten ja auch um 2 Uhr raus, sagt Wolter.

Unterwegs war das DLRG-Team nicht nur für die Sicherheit des Schwimmers zuständig, es verpflegte ihn auch mit Wasser und Bananen. „Zwölf Stück habe ich unterwegs verdrückt“, lacht Wolter. Norbert Knoblauch, erster Vorsitzender der DLRG Hitzacker, ist von Wolters Einsatz begeistert: „Ich kann vor ihm nur den Hut ziehen. Fast zwölf Stunden in der Elbe zu schwimmen, muss man erst mal nachmachen.“